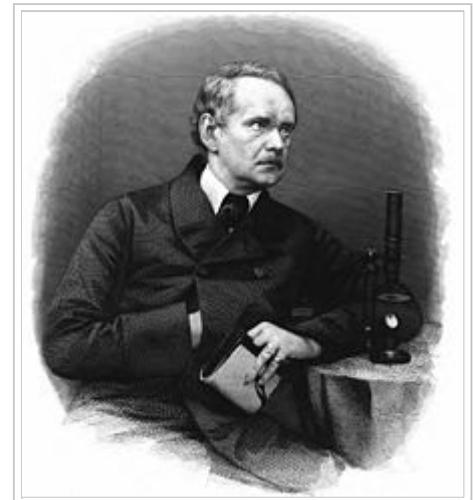


Matthias Jacob Schleiden

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Matthias Jacob Schleiden (* 5. April 1804 in Hamburg; † 23. Juni 1881 in Frankfurt am Main) war ein deutscher Botaniker und Mitbegründer der Zelltheorie. Sein offizielles botanisches Autorenkürzel lautet „SCHLEID.“.



Matthias Jacob Schleiden

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben und Wirken
- 2 Ehrungen
- 3 Schriften
- 4 Literatur
- 5 Weblinks
- 6 Einzelnachweise

Leben und Wirken

Er studierte zunächst Rechtswissenschaften an der Universität Heidelberg und wurde 1826 zum Doktor der Rechte promoviert. Anschließend ging er zurück in seine Heimatstadt Hamburg. Schleiden wurde am 26. Oktober 1827 in Hamburg als Advokat zugelassen, er war bis 1831 als solcher eingeschrieben.^[1] Da ihn diese Tätigkeit nicht befriedigte, nahm er 1832 oder 1833 an der Universität Göttingen ein Medizin-Studium auf, in dessen Verlauf sein Interesse für die Naturwissenschaften, speziell zur Botanik, immer mehr zunahm. Hier war er meistens Schüler von Friedrich Gottlieb Bartling. Er ging 1835 nach Berlin, studierte bei Johann Horkel und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Pflanzenembryologie.^[2]

1839 promovierte er zum *Dr. phil.* und bekam einen Ruf als *außerordentlicher Professor* an der Universität Jena. 1850 avancierte er zum Ordinarius und man betraute ihn mit der Leitung des Botanischen Gartens der Universität. In Jena hielt Schleiden nicht nur Vorlesungen naturwissenschaftlich-botanischen Inhalts; er sprach auch über anthropologische, philosophische und kulturhistorische Themen. Genau wie Alexander von Humboldt wollte Schleiden beim gebildeten Bürger das Interesse an Naturwissenschaften wecken und fördern.

1850 wurde er ordentlicher Professor an der Universität Jena. Hier schrieb er Beiträge zur Phytogenese und stellte fest, dass die verschiedenen Teile der Pflanzen aus Zellen bestehen. So wurde Schleiden der erste Botaniker, der formulierte, was damals unbestätigte Theorie in der Biologie war. Dies ist ähnlich bedeutend wie die Atomtheorie für die Chemie. Er erkannte auch die Bedeutung des Zellkerns, der 1831 von dem schottischen Botaniker Robert Brown entdeckt worden war. Schleiden war auch einer der ersten deutschen Botaniker, die Charles Darwins Evolutionstheorie akzeptierten.

1863 nahm Schleiden einen Ruf an die Universität Dorpat (Estland) an, da man ihm dort einen Lehrstuhl für Pflanzenchemie anbot. Auch hier hielt er Vorträge für das Bildungsbürgertum. Missverständnisse und Streitereien mit der Kirche ließen ihn 1864 resigniert nach Dresden zurückkehren. Als Privatgelehrter wirkte er bis an sein Lebensende nacheinander in Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt/M.

In seinem wissenschaftlichen Werk stand Schleiden dem Philosophen Jakob Friedrich Fries nahe, in seinem

Kampf gegen jedwede Art von Spekulationen, welche Medizin und Naturwissenschaften der Romantik beeinflussten. Zusammen mit Theodor Schwann schuf Schleiden die Grundlagen der Zellulärpathologie von Rudolf Virchow.

Schleiden erwarb sich Verdienste durch sein Eintreten gegen den erstarkenden Antisemitismus der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts.

Im Alter von 77 Jahren starb Matthias Jacob Schleiden am 23. Juni 1881 in Frankfurt am Main.

Ehrungen

Matthias Jacob Schleiden wurde 1838 in die Leopoldina aufgenommen; 1854 wurde er zum auswärtigen Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Ihm zu Ehren wurde die Gattung *Schleidenia* ENDL. der Pflanzenfamilie der Raublattgewächse (Boraginaceae) benannt.



Professor der Naturgeschichte in Jena

Nach ihm sind folgende Straßen und Plätze benannt:

- Schleidenpark in Hamburg-Barmbek
- Schleidenplatz in Berlin-Friedrichshain
- Schleidenstraße in Frankfurt am Main-Nordend
- Schleidenstraße in Jena
- Mathias-Schleiden-Straße in Köln-Riehl
- Schleidenstraße in Hamburg mit dem angrenzenden historischen Gebäudekomplex des Schleidenhofes
- Schleidengasse in Wien Floridsdorf

Der Asteroid (37584) Schleiden wurde am 26. Mai 2002 nach ihm benannt.

Schriften

- *Beiträge zur Phytogenesis*. In: *Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin*. 1838, S. 137–176.
- *Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik nebst einer methodologischen Einleitung als Anleitung zum Studium der Pflanze*. 2 Teile. Leipzig 1842 u. 1843, spätere Auflagen unter dem Titel *Die Botanik als inductive Wissenschaft bearbeitet*; Nachdruck: Olms, Hildesheim/Zürich/New York 1998, ISBN 3-487-10530-6.
- *II. Ueber die fossilen Pflanzenreste des Jenaischen Muschelkalks*. In: E.E. Schmid & M.J. Schleiden: *Die geognostischen Verhältnisse des Saalthales bei Jena*. Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig 1846, S. 66 - 72, 74, Taf. V.
- *Die Pflanze und ihr Leben*. Engelmann, Leipzig 1848 (Digitalisat und Volltext (http://www.deutschestextarchiv.de/schleiden_pflanze_1848) im Deutschen Textarchiv).
- *Das Alter des Menschengeschlechts, die Entstehung der Arten und die Stellung des Menschen in der Natur*. Engelmann, Leipzig 1863 (Digitalisat und Volltext (http://www.deutschestextarchiv.de/schleiden_menschengeschlecht_1863) im Deutschen Textarchiv).
- *Das Meer*. Verlag und Druck A. Sacco Nachf., Berlin 1867, DNB 1001148282; Nachdruck: Severus, Hamburg 2012, ISBN 978-3-86347-291-7.
- *Die Rose. Geschichte und Symbolik in ethnographischer und kulturhistorischer Beziehung*. Verlag und Druck Wilhelm Engelmann, Leipzig 1873; Nachdruck: Sändig, Wiesbaden 1973, ISBN 3-500-26940-0.

- *Die Bedeutung der Juden für Erhaltung und Wiederbelebung der Wissenschaften im Mittelalter*. Commissionsverlag von Baumgaertner's Buchhandlung, Leipzig 1877; Nachdruck: Nabu Press 2010, ISBN 978-1-149-67731-5.
- *Die Romantik des Martyriums bei den Juden im Mittelalter*. Verlag und Druck W. Engelmann, Leipzig 1878; Nachdruck: Kessinger Pub Co 2010, ISBN 978-1-162-51552-6.

Literatur

- Olaf Breidbach, Uwe Hoßfeld, Ilse Jahn, Andrea Schmidt (Hrsg.): *Matthias Jacob Schleiden (1804–1881). Schriften und Vorlesungen zur Anthropologie*. Steiner, Stuttgart 2004, ISBN 3-515-08542-4.
- Ulrich Charpa: *Methodologie der Verzeitlichung. Schleiden, Whewell und das entwicklungsgeschichtliche Projekt*. In: *Philosophia Naturalis*. Band 25, 1988, S. 75–109.
- Ulrich Charpa: *Matthias Jakob Schleiden (1804–1881): The History of Jewish Interest in Science and the Methodology of Microscopic Botany*. In: *Aleph. Historical Studies in Science and Judaism*. Band 3, 2003, S. 213–245.
- Ulrich Charpa: *Matthias Jakob Schleiden*. In: Thomas Bach, Olaf Breidbach (Hrsg.): *Naturphilosophie nach Schelling*. Frommann-Holzboog, Stuttgart 2005, S. 627–653.
- Ulrich Charpa: *Darwin, Schleiden, Whewell and the „London Doctors“*. *Evolutionism and Microscopical Research in the Nineteenth Century*. In: *Journal for General Philosophy of Science*. Band 41, 2010, S. 61–84.
- Ilse Jahn: *Schleiden, Matthias Jacob*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 23, Duncker & Humblot, Berlin 2007, ISBN 978-3-428-11204-3, S. 52–54 (Digitalisat).
- Ilse Jahn, Isolde Schmidt: *Matthias Jacob Schleiden (1804–1881): Sein Leben in Selbstzeugnissen* (= *Acta Historica Leopoldina*. Bd. 44). Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle (Saale) 2005, ISBN 3-8047-2258-X.
- Martin Möbius: *Matthias Jacob Schleiden zu seinem 100. Geburtstag*. Mit einem Bildnis Schleidens. Engelmann, Leipzig 1904.
- A. P.: *Matthias Jacob Schleiden*. In: *Der Israelit*. Nr. 34, 20. August 1931, S. 11 (PDF-Datei; 4,80 MB (http://edocs.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2008/38052/original/Israelit_1931_34.pdf)).
- Ernst Wunschmann: *Schleiden, Matthias Jacob*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 31, Duncker & Humblot, Leipzig 1890, S. 417–421.

Weblinks

 **Commons: Matthias Jacob Schleiden** (https://commons.wikimedia.org/wiki/Matthias_Jacob_Schleiden?uselang=de) – Album mit Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikisource: Matthias Jacob Schleiden** – Quellen und Volltexte

- Kurzbiografie (<http://vlp.mpiwg-berlin.mpg.de/references?id=per134>) (englisch) im Virtual Laboratory des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte
- digitale Quellen im Volltext (http://vlp.mpiwg-berlin.mpg.de/library/search?-display=short&-sort=online,sql_year&-sortorder_online=desc&-max=25&-op_author=all&author=Schleiden) im Virtual Laboratory des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte
- *Brüsch, Björn: The emerging field of plant physiology: Heinrich Friedrich Link, Mathias Jacob Schleiden and the Jahresberichte für physiologische Botanik* (<http://vlp.mpiwg-berlin.mpg.de/essays/data/art35>)
- Autoreintrag (http://www.ipni.org/ipni/advAuthorSearch.do?find_abbreviation=Schleid.) und Liste der beschriebenen Pflanzennamen (http://www.ipni.org/ipni/advPlantNameSearch.do?find_includePublicationAuthors=on&)

find_includeBasionymAuthors=on&find_rankToReturn=all&output_format=normal&find_authorAbbrev=Schleid.) für Matthias Jacob Schleiden beim IPNI

Einzelnachweise

1. Gerrit Schmidt: Die Geschichte der Hamburgischen Anwaltschaft von 1815 bis 1879, Hamburg 1989, ISBN 3923725175, S. 328
2. Kurzbiografie: M.J. Schleiden (<http://home.tiscalinet.ch/biografien/biografien/schleiden.htm>)

Normdaten (Person): GND: 118852116 | LCCN: n86839448 | VIAF: 51730093 |

Von „http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Matthias_Jacob_Schleiden&oldid=138280187“

Kategorien: Botaniker (19. Jahrhundert) | Hochschullehrer (Friedrich-Schiller-Universität Jena) | Hochschullehrer (Kaiserliche Universität zu Dorpat) | Hochschullehrer (Wiesbaden) | Hochschullehrer (Darmstadt) | Hochschullehrer (Goethe-Universität Frankfurt am Main) | Person (Hamburg) | Wissenschaft in Thüringen | Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt | Mitglied der Leopoldina (19. Jahrhundert) | Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften | Namensgeber für eine Pflanzengattung | Deutscher | Geboren 1804 | Gestorben 1881 | Mann

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 29. Januar 2015 um 13:11 Uhr geändert.
 - Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.